



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 U.S.-Dollar oder Lei 700.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bittu.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Gde. Fischplatz.
Bilale Temeschwar-Joseffstadt, Str. Brattanu 1a.
Fernsprecher Arab: 6-39. Temeschwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei. Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 57.

Sonntag, den 14. Mai 1933.

14. Jahrgang.

Der Muttertag.

Der Muttertag, der sich auch bei uns ein gebürgert hat, ist eines der erhabensten und einflussvollsten Feste unseres bürgerlichen und kirchlichen Lebens. Ein Tag, welcher der Liebe der Mutter geweiht ist, an welchem das schulentwachsenste Mädchen, bevor es in das ernste Leben hinaustritt, noch einen Blick in die Zeit wirft, welche hinter ihm liegt und ihm die Erinnerung an seine Kindheit wachruft, an jene warmen Stunden der Liebe und Sorgfalt, welcher es leitend der Mutter bis zum Tage, den wir den Muttertag nennen, teilhaftig wurde. Es ist die Erinnerung an die Geschehnisse, welche es aus der Kindheit mit auf den breiten Weg des Lebens nimmt, die sich in der Erinnerung jener Liebe offenbaren soll, von welcher es bis dann selbst seitens der Mutter umfungen wurde.

Das ist der tiefere Sinn des Muttertages! Er soll dem heranwachsenden Mädchen für den nächsten Abschnitt seines Lebens, in dem es eintritt, durch die Erinnerung an die an der Seite der Mutter verlebte Kindheit einen festen Halt bieten, um allen Unbilligkeiten des rauhen Lebens widerstehen zu können.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist der Muttertag auch für die Erwachsenen nicht ohne Bedeutung, weil auch in ihnen alle Gefühle wachgerufen werden und sie an ihre eigene Kindheit erinnert werden. Auch die Erwachsenen brauchen oft einen Halt im Leben, den sie nirgends so sicher finden können, als wenn sie ihre eigene Kindheit auf sich einwirken lassen, wo sie den liebevollen Schutz der Eltern, insbesondere aber der Liebe der Mutter teilhaftig wurden.

Der Muttertag, welcher heute vielfach begangen wird, ist also der Tag der Liebe und der stillen Erhebung an der Schwelle des Überganges in einen neuen Lebensabschnitt, der Tag, an welchem wir alle gärtelnden sollen in die Zeit unserer trauten Kindheit, als wir die Härte des Lebens noch nicht kennen und uns die Welt noch als ein Paradies ersehen.

Wer noch in dem Gedanken an seine eigene Kindheit Trost und Stärkung finden kann, wird die Schwere des Lebens viel leichter ertragen als derjenige, an dem

Geplantes Attentat auf den serb. Königspalast.

Außerdem sollten sämtliche Ministerien in die Luft gesprengt werden. — Das Arsenal im Hotelzimmer.

Belgrad. Die Polizeibehörden sind einem Komplott auf die Spur gekommen. Es wurden die Magabonier Gavriko Ivanoff und Giso Sigoff verhaftet. Im Hotelzimmer, wo sie abgestiegen waren, wurden vier Maschinenmaschinen, sechs Zündapparate, mehrere Revolver und Bomben gefunden.

Bei der Verhaftung hat sich Ivanoff zu widersetzen versucht, er wurde aber überwältigt und daran gehindert, daß er einen der Polizeioffiziere erschleige.

Sie haben erbekannt, daß sie von dem magabonischen Bandenführer den Auftrag erhielten, sich mit den

Maschinen über die Grenze zu schmuggeln, um diese in Belgrad einem gewissen Stanoff zu übergeben. Stanoff war aber nicht geneigt, sie zu übernehmen, weshalb sie dieselben versteckten und beschloßen, den Auftrag, die Belgrader Ministerien und den kön. Palast in die Luft zu sprengen, selbst zu vollziehen.

Es hat sich später herausgestellt, daß die Attentäter von Stanoff 5000 Dinar Belohnung erhielten.

Eigentlich waren es ihrer drei, von denen einer sich um das kön. Palast zu schaffen machte und dadurch den Verdacht auf sich lenkte. Es gelang ihm aber zu entkommen.

Blutige Ausschreitungen in Spanien.

Madrid. In Spanien sind wieder Unruhen ausgebrochen, welche dadurch entstanden sind, daß die Monarchisten ihren alten Putschversuch ausführen wollten, der aber im letzten Augenblick aufgedeckt und unmöglich gemacht wurde. Die Syndikalisten, denen bei dem Putsch ebenfalls eine Rolle zugebach war, haben einen Streik probiziert, haben aber erklärt, daß derselbe in keinem Zusammenhang mit dem Putschplane stehe, sondern sich gegen das Arbeitsprogramm der Regierung richte.

Die Syndikalisten haben in Vigo, auch dieser Anreiz, die Liebe zu der Mutter, bereits vertrieben ist. Es ist in ihm das Erhabenste, was ein menschliches Herz nur bewegen kann, verkommen — abgehoben.

Wer aber noch ein kindlichen Mutterliebe in seinem Herzen bewahrt hat, der pflege es, damit es ihm erhalten bleibe, für alle Zeiten seines Lebens.

Barcelona und Astoria Unruhen gestiftet und die Eisenbahnen gestört. In Madrid hat eine freilebende Frau auf ein Polizeiauto eine Bombe geschleudert. Ein Polizist ist gestorben, mehrere wurden verwundet. Die Polizei gab hierauf Feuer in die Menge, wodurch zwei Menschen getötet wurden.

In Verbindung mit dem Putschversuch wurde General Cobed, von dem es sich herausstellte, daß er der Organisator des Putschplanes war, verhaftet. Er wurde nach Las Palmas überführt. Der zweite im Bunde, General Orgas, ist nach Portugal geflüchtet.

Die Unruhen halten noch immer an. In den Vorstädten von Madrid haben sich mehrere Explosionen ereignet. In Sevilla wurde auf das Klostergebäude eine Bombe geschleudert. Es wurden stellenweise große Schäden angerichtet.

Alle Arten
Rein- und Kunstseide
zu Fabrikpreisen bei
Baumwintler & Marx
Deutsches Schnittwarenhaus
Temeschwar-Fabrik.

Benesch und Titulescu
haben den Wiener Plan verhindert.

London. „Morning Standard“ ist der Meinung, daß die Reise Paul Boncourts nach dem englischen Außenminister Simons nach Genf die einzige Rettung der Abrüstungskonferenz sei. Nur so sind die Gegensätze zwischen Frankreich und Deutschland auszugleichen. Laut dem Blatte waren es Benesch und Titulescu, die den römischen Viermächte-Plan hintertrieben haben.

Politischer Waffenstillstand
berichtet sich in Bukarest vor.

Bukarest. Die politischen Kreise tragen sich mit der Absicht, in diesem Sommer einen vollständigen Waffenstillstand eintreten zu lassen, welcher uns die nächsten fünf Jahre lang, da auch die Mantu-Affäre aus dem Leben geschafft ist. Die Regierungspartei wird den Sommer ganz der Ruhe widmen, damit die Kräfte im Herbst gefrischt wieder in Aktion treten können.

Nur Lupa will die Unfähigkeit der übrigen Parteien ausnützen und Massenversammlungen veranstalten.

Stauend billige Preise!

Riesen-Auswahl!

Sie ersparen viel Geld!

wenn Sie Ihren Bedarf

ALLER ARTEN SCHNITTWAREN

auch in Detail zu Engrospreisen einkaufen.

Besuchen Sie daher die

grösste Textilwaren-Grosshandlung des Banats

EUGEN DORNHELM

Temesvar, I. Börsengasse 2 (neben Lloyd-Palais).



Durch plötzliche große Überschwemmungen des Flusses Nal im indischen Staat Gondal wurden 200 eingeborene Arbeiter fortgeschwemmt, die mit dem Bau einer Brücke beschäftigt waren. Sie kamen in den Stuben ums Leben.

Der Präsident der Agrarpartei Wenzel hat sich nach Italien begeben.

In Olina soll angeblich ein Bauer im Alter von 256 Jahren gestorben sein. Der älteste Urentel soll 70 Jahre alt sein.

Wie das Organ des Böhmerbundes, 'Journal de Geneve' meldet, ist mit einer Auswanderung von 150-200.000 Juden aus Deutschland zu rechnen.

Wästermellungen zufolge ist ein Nichtarbeitsvertrag zwischen China und Sowjetrußland unterzeichnet worden.

In das Zemeschwarer Steuerverzeichnis ist das Individuum Peter Serbanescu eingetragen und wollte ein Strafmandat, welches auf seinen Namen lautete, sehen.

Wegenminister Kuleschou, der den militärischen Rang eines Reserve-Majors hatte, wurde vom Kriegsminister zum Reserve-Oberst ernannt.

In Marmarostschagat wurden drei Juden verhaftet, die Volkornoten gefälscht haben und dieselben in Verkehr brachten.

In Saigon wurden in einem Kommunistenprozess 8 Angeklagte zum Tode und 18 zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt.

In Klausenburg wurde das Blatt 'Molotow' wegen eines Artikels, welcher sich auf den 10. Mai bezog, konfisziert. Es hat sich aber herausgestellt, daß der Fehler etwas ganz anderes geseht, als die Redaktion geschrieben hat. Er wurde daher verhaftet.

Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist das Messerschiff 'Graf Zeppelin', das am Samstag zu seinem ersten Südamerikanischen Flug gestartet ist, am Dienstag in Pernambuco in Brasilien gelandet.

In Wien wurde der ungarische Kavallerie-Oberst Georg Bergele wegen Falschspiels zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Nach Währungsreform Strafe wird er aus Österreich ausgewiesen.

Der sowjetische kommunistische Abgeordnete Drossel in Deutschland, hat sich die Schlagadern geschnitten und ist verblutet.

In der Gemeinde Matu neben Calarasi haben die Bauern Joan Dragomirescu und Mihail Parau den Bankier Joan Dobara durch mehrere Repressalien gequält, weil er ihnen materiellen Schaden herbeigeführt hat.

Das Zemeschwarer Kriegsgericht verurteilt den Madjader Einwohner Johann Madaras, wegen unerlaubter Grenzüberschreitung zu 10 Tagen Gefängnis.

Die italienische Statistik weist für die Zeit vom 1. Januar bis 18. April 228.000 ausländische Besucher aus, während in der Zeitgleichheit des Vorjahres ihrer nur 159.000 gewesen sind.

Das Araber Monopolamt hat eine Kommission eingesetzt, die die Weinverträge aufzusammenschreiben soll.

Deutsche Forderungen im ung. Parlament.

Der Führer der Deutschen im Kreuzfeuer. — 110.000 deutsche Seelen unterschlagen.

Budapest. Wenn nur irgendwo, so bewegt sich die deutsche Bewegung in Ungarn in einem solchen Rahmen, daß man von ihr beileibe nicht behaupten könnte, daß sie überhöflich in ihren Forderungen sei oder gar solche Formen annehmen würde, so daß sie als staatsfeindlich bezeichnet werden könnte. Prof. Dr. Jakob Weher, der Führer der ungarländischen deutschen Bewegung, verlas im Parlament eine Erklärung, welche sich in der loyalsten Weise mit der Lage der deutschen Minderheit befaßt und eine Aenderung in dem Verhalten der deutschen Volksgruppe

gegenüber anstrebt. Was durch den Vertreter des Deutschtums gefordert wird, ist die Regelung des deutschen Schulwesens und vor allem die Respektierung der einschlägigen Gesetze. Es wird als besonders schmerzlich empfunden, daß in vielen deutschen katholischen Schulen nicht einmal die Religion in der Muttersprache der Kinder unterrichtet wird, wodurch die Kinder dem Elternhause, der Mutter und der uralten seelischen Gemeinschaft entfremdet werden. In der Reichsdeutschen Regierungsverordnung ist das Versprechen ent-

halten, daß die Regierung Sorge dafür tragen wird, daß in einzelnen Bürger- und Mittelschulen in Parallelklassen für die Minderheitenjugend der Unterricht teilweise oder gänzlich in der Muttersprache der Kinder erfolgen wird.

Es wurde ferner versprochen, daß zwecks Durchführung dieser Bestimmungen Lehrkräfte in entsprechender Anzahl herangebildet werden.

Bedauerlich ist die tatsächliche Lage heute die, daß es keine einzige solche Bürger- oder Mittelschule im Lande gibt und auch keine einzige Lehrkräfte für die deutsche Minderheit ausgebildet werden.

110.000 Deutsche Seelen unterschlagen.

Die durch die Regierung ständig kontrollierten Kulturvereine können nicht einmal ihre Zeitung frei wählen. Die deutsche Minderheitssprache kommt nicht einmal in Selbstverwaltungen, beziehungsweise verschiedenen Ämtern und Behörden zur Geltung.

Welche Tendenz diese Minderheitenpolitik verfolgt, das zeigen die einschlägigen Daten der Volkszählung vom Jahre 1930 offenkundig auf. Diese Volkszählung hat die Ergebnisse, die die Schulpolitik der deutschen Minderheit gegenüber zu erzielen beabsichtigt, schon im voraus eskamptiert. Diese Volkszählung weist bloß noch 478.000 Deutsche auf, also um 73.000 weniger als die Volkszählung vom Jahre 1920, die noch 551.000 Deutsche errechnet hat. Dazu kommt, daß auch die natürliche Vermehrung des Volkstums vom Jahre 1930, etwa 40.000 Seelen, gleichfalls verschwunden ist, so daß der Ausfall mehr als 110.000 Seelen ausmacht.

Die Deutschen verlangen deutsche Schulen, deutsche Kirchen und die Mittel, um ihre Sprache zu erhalten und ihre Kultur zu entwickeln.

Die Rede Dr. Webers wurde von den geschäftigsten Zwischenrufen eines Bajcsi-Zöllnicks begleitet, der die Behauptung wagte, Ungarn sei das einzige Land in Mitteleuropa, das die Bestimmungen der Minderheitsklauseln der Friedensverträge genau einhält.

Der Wilagoscher Kulturverband

in der Spielkarten-Affäre — freigesprochen.

Bekanntlich wurde im Wilagoscher Deutsch-Schwäb. Kulturverband ein Pack Spielkarten mit der Begründung beschlagnahmt, daß sie nicht abgestempelt sind. Tatsächlich waren die Karten aber abgestempelt, nur hatte sich der Stempel im Laufe der Zeit vermischt. Dessen ungeachtet wurde der Kulturverband von der ersten Instanz zu einer Strafe von 6000 Lei verurteilt, gegen welches Urteil appelliert wurde.

Gestern fand nun in dieser Angelegenheit die Appellationsverhandlung

in Arad statt, in deren Verlauf es dem Obmann obigen Vereines, Josef Werle und dem Vertreter Advokat Algernon Hunyar gelang, den Beweis dafür zu erbringen, daß die Karten tatsächlich abgestempelt waren. Das Gericht annullierte das erstinstanzliche Urteil und hat den Wilagoscher Deutsch-Schwäbischen Kulturverband rechtskräftig freigesprochen. Selbst die Monopolagenten sind um ihre Provision gekommen, auf welche sie schon mit Bestimmtheit rechneten.

Feuerwehr-Feier in Jahrmarkt.

Wie alljährlich, feierte auch heuer die Jahrmärkter Feuerwehr das Fest ihres Schutzpatrons, des hl. Florians. Der Chor und die Dorische Musikkapelle versammelten sich in der Feuerwehr-Kemise, worauf sie die Fahnenmutter für den Abzug abholten. In der Kirche fand sodann ein Festgottesdienst statt, bei welchem die Verdienstmedaillen eingeweiht wurden.

Nach dem Gottesdienst hielt Bezirksinspektor Nikolai Heim aus Zemeschwar eine Ansprache an die Defilierenden. Es sind dies folgende Feuerwehrmänner:

- Präsident A. Wilwerth, Kommandant M. Schulz, Abkommandant R. Lambert, Adjutant S. Seibert, die Zugkommandanten J. Riber, J. Krämer, F. Nedo, R. Flak, der 15-jährige Fahnenträger J. Mad, Kaiser F. Wöbinger, A. Rühner, S. Kronenberger, M. Hofmann, F. Sauch, S. Seibert, J. Frombach, M. Waltra, W. Jung, S. Gajer, J. Seibert, J. Rudert, S. Sedmann, J. Schmidt, S. Schmidt, M. Rumaus, S. Geier, M. Riler, R. Wöller, M. Boris, J. Brüll, J. Sebler, M. Brüll, A. Krämer, S. Weser, S. Seibert, R. Bing, S. Ritzer, M. Waltra.

Nach der Dekorierung hielt ein alter Feuerwehrmann, Joh. Schmidt, an die jungen Kameraden eine tiefempfundene Ansprache, worauf ein Defilee unter dem Kommando Franz Roberz folgte.

Mit einer Tanzunterhaltung, welche schon nachmittags begann und bis in die Nachtstunden hinein dauerte, fand dieses Fest seinen Abschluß.

Bergebung der Straßenbaues.

Wann kommt doch die Reihe an den Bau selbst?

Budapest. Im Ministerium finden momentan Verhandlungen über die Berggebung der Straßenbauarbeiten statt, welche mit den Vertretern der Schwedischen und französischen Gesellschaften gepflogen werden.

Bezüglich der Preisse wurde mit den Schweden bereits ein Übereinkommen getroffen, zu dem auch Verkehrsminister Mirzo sein Einverständnis gab. Es handelt sich jetzt nur noch um die Zahlungs-, oder besser gesagt, Nichtzahlungsbedingungen, die bei uns die Hauptrolle spielen.

Biel Geld erspart, der seinen Frühjahrs-Einkauf im Warenhaus David Klein

beforgt

Temesvar, Josefstadt, Donnagasse Nr. 14.

Telephon 12-92

Telephon 12-92

Große Auswahl in Seidenware, Jette, Hemdpulvere, Panama-Helens, Cretons, Blaudrucke, Samte, Crepeline, Stoffe, Baillie, Luffor, Clotte, außerdem in Planeldecken, Mattdecken, Combined, Reformhosen, Wulplindhosen, Sport-hosen, Wachedehenden, Ledehenden, Unterhosen, Berettappen, Sportkappen, Knabenkostüme, Arbeiteranzüge, Mäntel, Hosen, Strümpfe, Socken, Soderl, Handschuhe, Sportgürtel, Selbstbinder, Taschentücher, Kopftücher, Schneidergeschäfte, Herrenschirme, Damenschirme. Alles zu selbsthaft billigen Preisen.

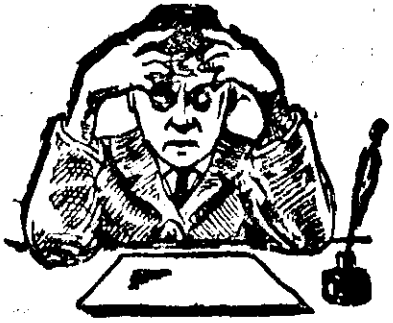
MEINE DAMEN!
Mieder modernen Schnittes, hygienische Bauchbinden, Brusthalter, Strumpfhalter verfertigt am allerbilligsten
IRMA PILCZ, ARAD.
Moderepialista.
Str. Emleneu 14. (Deak Ferencz-u.)

Bei Gicht u. Rheuma
spielt ein guter Tee seit jeher eine bedeutende Rolle! Die beste unter allen derartigen Teemischungen ist erfahrungsgemäß Prof. Dr. Paters' Gicht- und Rheuma-Tee. Der richtige Gebrauch dieses glänzend wirksamen Spezialmittels macht Guren in kostspieligen Heilbädern überflüssig. Mit diesem Tee kann sich jeder auf billige und bequeme Weise zuhause kurieren. Nachstehendes amtlich beglaubigtes Zeugnis ist ein Beweis für die Wahrheit: Das selbst, 25. Februar 1927. Ich litt seit 1913 an Gicht und Gelenkrheuma; habe alle Bäder besucht, wie Wiesbaden, Ems, Bad Nauheim, Buxtehude und Balneae, konnte aber keine Besserung finden. Da habe ich Prof. Dr. Paters' Gicht- und Rheuma-Tee 3 Monate lang getrunken, und sämtliche Anschwellungen, selbst Gichtknoten an den Fingergelenken sind verschwunden. Bitte daher sehen Reizenden zu befehlen, daß er nicht nach 8 oder 14 Tagen allei Besserung findet, sondern, wenn sein Weiden diese Jahre alt ist. B. W. Kaufmann. — Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Vorkauf durch die Sternapotheke (Kallagabogherter) Dr. Jakob, Donnagasse Nr. 5.

Sildas Kochbuch mit 500 Koch- und Backrezepten Lei 30
Ellis Bäderreien mit 500 Bäderrezepte Lei 30
In haben bei der „Araber Zeitung“, Arad.

Garten-Eröffnung des Restaurants „Lido“ am 14. Mai
Gew. Szal Ferencz-Gasse 36 Unter Leitung des Márton Busogány. Nagya-Bier, Siebenbürgen-Sorten-Weine. Vorsichtige Küche und erstklassige Dineremusik.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über den Panatismus des indischen Freiheitstämpfers Gandhi, der sich für die Freiheitsidee seines Volkes hinopfert. Er ist den schwersten Verfolgungen ausgesetzt, trotzdem er nie zur Gewalt griff, denn sein Kampf war der passive Widerstand und Boykott der englischen Waren. Dazu war höchste Selbstdisziplin und Enttäuung aller notwendig. Gandhi, der Anführer, war oft und oft in den Kerker geworfen. Auch jetzt, nach einem letzten Versuch, mit ihm einen Ausgleich zu treffen, der an der heiligen Ueberzeugung einer gerechten Sache scheiterte, wanderte er wieder in den Kerker, wo er seit über einem Jahre kampierte. Er war trotz mehrfacher Versuche, nicht zur Nachgiebigkeit zu ertweichen. Im Gegenteil, er legte sich noch selbst die schwersten Opfer dadurch auf, daß er in den Hungerstreik trat. Vollständig entkräftet, begann er vor drei Tagen wieder zu hungern, wodurch vollständige Erschöpfung eintrat, so daß man auf das Schlimmste gefaßt sein kann, umso mehr, da Gandhi sich auch jetzt noch weigert, Nahrung zu sich zu nehmen. So stirbt ein Held für sein Volk, der alles hinopfert, um seinen Stamm durch Befreiung aus der Fremdherrschaft glücklich und zufrieden zu sehen.

— über eine Tragödie, die sich in der Familie des früheren deutschen Reichskanzlers Scheibemann abgespielt hat, dessen Tochter und Schwiegersohn gemeinsam in den Tod gegangen sind. Im Zusammenhange mit diesem Fall, der allgemeines Aufsehen erregt hat, ist auch der Name Scheibemanns wieder in den Vordergrund getreten, von dem wir bei dieser Gelegenheit erfahren, daß er als Bettler, als Pensionist der Buchdruckerorganisation, sein Leben fristet. Ein Mann, bei dessen Leben, die er als Reichskanzler während des Krieges hielt, die ganze Welt aufhorchte, von dem man hätte meinen sollen, daß er es verdient hätte, in seinen alten Tagen ein beschauliches Leben führen zu können. Wenn Kanzler Scheibemann, der die Geschichte des deutschen Reiches in schweren, ja vielleicht den schwersten Zeiten zu lenken hatte, der den Zusammenbruch als Kanzler erlebte und dessen Aufgabe es demzufolge war, das Reich vor noch größeren Erschütterungen zu bewahren, als dies durch den Zusammenbruch des Reiches ohnehin schon der Fall war; der den Vertrag von Versailles unterzeichnete und dem Reich unter den damaligen verworrenen Verhältnissen die einzig mögliche Form gab — dieser Mann ist heute ein alter Bettler, der bei seiner Buchdruckerorganisation um eine Unterstützung von Mark 1.70 täglich ansuchen mußte, um gerade von heute auf morgen leben zu können. Seine Angehörigen aber, die nicht von dem Golde geschnitten sind, als der alte Kämpfer, gehen lieber in den Tod, als der vollstündigen Verelendung anheimzufallen. Der Fall ist erschütternd, aber auch beschämend zugleich. Er regt das menschliche Gewissen und ermahnt uns zur Einsicht und Liebe, die so tief gesunken ist, daß der Staatsmann eines so großen Landes, wie es das Deutsche Reich ist, in seinen alten Tagen Betteln muß.

— über die Stellung der Konsularbehörden zu der Peter des 10. Mai. Abweichend von der bisherigen Gepflogenheit, erhielten die ausländischen Konsulate in Temeschwar diesmal nur eine Einladung für die Tribüne während des Parademarsches der Truppen. Aber auch hier haben die ausländischen Vertretungen anstatt den bisher üblichen 3. Platz, nur den siebenten Platz angewiesen bekommen, was sie veranlaßte, ein einheitliches Vorgehen zu bekunden und vom Empfang auf der Präsektur, wie auch vom Parademarsch ferne zu bleiben und nur am Gottesdienste in der Kathedrale teilzunehmen. Man weiß allerdings nicht, ob diese Zurücksetzung Absicht war oder auf eine Versehen zurückzuführen ist. In jedem Fall aber zeigt es — von einer Unordnung.

Die Monopolspindel in Morikfeld.

Dieser Bericht ist uns infolge des schleppenden Ganges der Post verspätet zugekommen. Die Schriftl.

Kürzlich erschienen in Morikfeld nach kurzem Abstand, denn sie sind hierorts schon sehr bekannt, wieder die Monopolspindel, eilten zur Gemahrdarmie, ließen den ortskundigen Gemeinbedienten rufen und begaben sich dann sofort auf die Suche nach geschwärztem Tabak, unangemeldet den Zündern und dergleichen. Hierbei bedienten sie sich eines Namensverzeichnis, woraus leicht zu schließen ist, daß sie die Hausdurchsuchungen auf Grund einer Angeberei vornahmen, welche Annahme durch die Behörde, bezw. durch deren fallengelassene Äußerungen auch Bestätigung fand.

Die Agenten begaben sich in das Haus des Franz Meiß, ein alter gebrechlicher Mann, der ständig liegen muß. Auch diesmal lag er auf dem Sofa. Trotz der Warnungen seiner Angehörigen, daß der alte Mann nicht gestört werden darf, hoben die Agenten ihn auf den Stuhl und suchten seine Taschen aus. Da warf der Schwiegersohn des Meiß, der Hasterer Stefan Belgrasch, seinen Zünder in die Mulde seiner Frau, die gerade

große Wäsche wusch. Dies wurde bemerkt, ein Spindel stieß die Kermel auf, griff in die Waschmulde und hob den Zünder heraus.

Der zweite Weg führte sie auf den Boden, wo sie 25 Deka geschwärzten Tabak voranden. Strafe: 1250 Lei, die sofort erlegt werden mußte.

Nun ging es in das Haus des Landwirtin Hans Andrez. Andrez saß mit seinem Schwager Sawelitz aus Bresendorf gerade am Mittagstisch. Beide wurden ausgesucht und beim Gast ein Zünder gefunden. Sawelitz mußte noch diesen Nachmittag nach Gattala fahren und beim dortigen Steueramt 1000 Lei Strafe erlegen, wenn er nicht statt nach Bresendorf, nach Temeschwar ins Gefängnis der dortigen Staatsanwaltschaft wandern wollte.

Es ging noch in mehrere Häuser, doch ohne den von den Spindeln gewünschten Erfolg. Schließlich fanden sie im Hause des Landwirtin Nikolaus Anselm ein Messer, das neben einem Holzbrett lag, auf dem einmal Tabak geschnitten wurde. Man hatte das Zeug als eine „Tabakschneidemaschine“ deklariert und Anselm mit 1600 Lei bestraft.

GESUNDER SCHLAF

Ist die Folge der geregelten Lebensweise und guten Ernährung. Die gewöhnliche Ernährung ergänzt ausgezeichnet vor dem Schlafengehen eine Schale Milch mit Ovomaltine.



OVOMALTINE
SCHLAF UND GESUNDHEIT.

Postkasten ausgeraubt in Tereblestie.

Wie uns aus Tereblestie geschrieben wird, haben dort einige Gauner mittels Nachschlüssels das Postkästchen am deutschen Gemeindefaß geöffnet und die Briefe daraus gestohlen. Die Bande konnte aber alsbald dingfest gemacht werden und harret nun ihrer Strafe.

Zsodanner Einwohner vom Pferde geschlagen.

In Temeschwar ereignete sich dieser Tage ein Unglücksfall, der sehr leicht hätte ein Menschenleben kosten können. Die 19-jährige Dragina Rosca aus der Gemeinde Zsodan wollte ihre Pferde einspannen. Pöhllich schlug das eine Pferd aus und traf die Bäuerin berart, daß sie ins Spital überführt werden mußte.

Gastwirt Buding in Freiheit.

Gastwirt Geza Buding, der vom Temeschwarer Kriegsgericht wegen Uebertretung der Vorschriften des Belagerungszustandes dadurch, daß er nach den Reichstagswahlen in Deutschland die Halenkreuzfahne hißte, zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, hat das Zugoscher Gefängnis, wo er den Rest seiner Strafe verbüßte, verlassen.

Direktor Georg Keller †.

In Temeschwar ist der hochangesehene Mühlenbetriebsleiter Georg Keller im Alter von 61 Jahren gestorben. Der Verbliebene, der ein gebürtiger Orzsdorfer war, war längere Jahre hindurch Leiter der Mühle in Grabag und kam im Jahre 1931 nach Großsanktmikolaus, wo er ebenfalls die Führung der dortigen Mühle inne hatte.

Vor einem Jahr erlitt Georg Keller einen Schlaganfall, doch genas er bald. Am 24. April wurde er wieder krank und ist nun dieser Krankheit zum Opfer gefallen.

Der Verbliebene wird von seiner Gattin, geb. Anna Rabong, von seiner Tochter Margarethe, Gattin des Tierarztes beim staatlichen Gestüt in Barag Dr. Peter Stein, von seinen Brüdern Dr. Mikolaus Keller, Oberregierungsrat Michael Keller, von seinen Schwestern Janka und Maria Bonaventura im Temeschwarer Kloster, den Enkelkindern Werner und Ute Stein in Barag, sowie einer verzweigten Verwandtschaft betrauert.

Verhaftung kath. Geistlicher.

München. Aus der Umgebung von Regensburg wurden zwei katholische Geistliche in Schuchhaft genommen. Der „Regensburger Anzeiger“ hat dagegen heftig Stellung genommen, worauf Staatsminister Hermann Esfer die Zeitung auf drei Tage einstellten ließ.

Feuerwehrlerngang in Hahfeld.

Im Hahfelder Hand- und Gewerbeheim findet vom 11. bis 14. Mai ein Feuerwehrlerngang für die Feuerwehrmänner des Hahfelder Bezirkes statt. Die Zahl der Teilnehmer wird mit 80 angegeben. Den Abschluß bildet ein Festessen, das Sonntag, den 14. Mai, im Gemeindefaßhof von den Gebrüdern Matheß gegeben wird.

Merken Sie sich!



Temesvar Arad

Domplatz No. 7. Bul. Rog. Ferdinand 11.
Filiale: Scudlerplatz 4.

Erstkommunion in Bogarosch.

Wir haben bereits berichtet, daß am Sonntag in Bogarosch die Erstkommunion von Bischofsanbischof Dr. Augustin Pacha gespendet wurde.

Sonntag nachmittags ist der Bischof am Alexanderhausener Bahnhof eingetroffen und wurde dort vom Bogaroscher Gemeindepfarrer Johann Thierjung, von Notar Julian Barbulescu empfangen und mittels eines Segesgespannes und großer Begleitung nach Bogarosch gebracht.

In Bogarosch wurde der Bischof von Pfarrer Emil Fuz, Katharina Rutschera, Maria Strel und von Susi Hoch willkommen geheißen. Danach ging in die Kirche, wo der Männergesangsverein unter der Leitung seines Chormeisters Josef Schaus sang. Bischof Dr. Pacha hielt unter Mitwirkung des Ehrenomberrn Josef Unterreiner aus Billeb, Ortspfarrer Emil Fuz, Vater Paulinus und bischöf. Sekretär Michael Willung eine Andacht.

Abends versammelte sich fast die ganze Gemeinde, um dem Bischof zu hulden, bei welcher Gelegenheit Kirchengemeindepfarrer Johann Schnelber eine Ansprache hielt, auf die der Kirchenfürst in herzlichsten Worten erwiderte.

Es wurden sodann seitens des Männerge-

sangsvereines, des Mädchenchorus unter der Leitung Dr. Hugo Gerbers und des Schulkindergesangsvereines gesungen.

Am Sonntag wurde der hohe Gast unter Musikklängen abgeholt und in die Kirche geleitet, wo er die hl. Messe las und sowohl den 28 Erstkommunikanten, wie auch deren Eltern und vielen Männern und Frauen die Kommunion verabreichte. Den Gesang leitete Kantorlehrer Josef Schaus.

Nach dem Gottesdienst fand im Gemeindegasthaus ein gemeinsames Frühstück statt. Vor dem Essen begrüßte der Erstkommunikant Johann Denuel den Oberhirten. Nach dem Mahle dankte Ortspfarrer Emil Fuz dem Bischof für sein Erscheinen, worauf dieser seinerseits seinen Dank aussprach. Unter Musikklängen verabschiedete sich sodann der Bischof und trat mittels Autos die Rückfahrt nach Temeschwar an.

Lobesfall in Renarab.

Der Renaraber Insaße Franz Bauer ist nach langem schweren Leiden im 43. Lebensjahre gestorben. Er wird von seiner Gattin, geb. Künstler, zwei unmündigen Kindern und von einer großen Verwandtschaft betrauert.

Das Deutsche Volksamt

Leiter: Rechtsanwalt Nikolaus Döbler.

befindet sich in Arad, Str. Bulw. Regale Ferdinand 13 (gegenüber des roten Kirche).

Vollgenossen erhalten daselbst unentgeltlichen Rat und Beistand in jeglicher Angelegenheit.

Neurader Chauffeur

zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Der Chauffeur Josef Bregnat, der beim Neurader Rechtsanwalt Dr. Johann Semmen bedienstet war, hat im August des vergangenen Jahres mit dem Fahrzeug seines Dienstherrn die 12-jährige Katharina Schwarz überfahren, so daß das kleine Mädchen erhebliche Verletzungen davontrug, zum Glück aber schon nach einigen Wochen genas.

Der Chauffeur wurde wegen schwerer Körperverletzung vom Kraider Gericht zur Verantwortung gezogen. Er mußte jedoch, die Schuld an dem Unglück zu tragen. Die Zeugen sagten aber gegen ihn aus, und so wurde er zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Erstkommunion in Gertianosch

Am 7. Mai fand in Gertianosch die Erstkommunion von 42 Schülern der zweiten Klasse statt. Die Erstkommunikanten wurden mit einer feierlichen Prozession in die Kirche geleitet, wo Pfarrer Josef Kllian ihnen die erste Kommunion spendete. Nach der hl. Messe fand im Schulhause ein gemeinsames Frühstück statt, an welchem außer den Kleinen und dem Pfarrer, auch der Lehrkörper teilnahm. Es wurde hier ein Begrüßungsgebet von Elisabetha Kramacher, Schülerin der siebenten Klasse, und ein kleines Dankgebet von Michael Peh im Namen der Erstkommunikanten vorgetragen. Nach dem Gebeten wurde ein Theaterstück gespielt, bei welchem besonders Maria Kömmer, Rest Wiener und Eva Hoffmann durch ihr schönes Spiel den zahlreich erschienenen Gästen eine angenehme Stunde bereiteten.

Gegen Muskel und Gelenkschmerzen verlangen Sie vom Arzt Algofan Pastillen.

Bezogene Lose

Im Anhang an den Ausweis über die Ziehung der Staatslotterie bringen wir noch nachstehende Liste der bezogenen Lose.

- 15.000 Set: 82887, 42123, 73234, 65581, 34925, 17277, 44925, 53872, 52123; 10.000 Set: 40779, 80500, 73617, 21231, 51934, 77631, 6313, 44465, 10478; 6000 Set: 51523, 60522, 34687, 21523, 25139, 14923, 3332, 4576, 23154, 51235, 20114, 20030, 9765, 48810, 32858, 14109, 34726, 22302, 69963, 22294, 19099, 60821, 2096, 18504, 34973; 4000 Set: 23803, 72456, 65804, 67763, 4753, 653, 29751, 82743, 18778, 17874, 33253, 41224, 89736, 27164, 70994, 9953, 21699, 11455, 80584, 26699, 39533, 71275, 15293, 21196, 17136, 62836, 79735, 67515, 20215, 22078, 72861, 37814, 62520, 71138, 57803, 54334, 38735, 79004, 8897, 34904, 56010, 52072, 16240, 25739, 68320, 4428, 71088, 54775, 76422, 67149, 40277, 24826, 89420, 40398, 55190, 63973, 66762, 4561, 63670, 64337, 56142, 60810, 71294, 82933, 46306, 1662, 44779, 76394, 67044, 1806, 68434, 56348, 9963, 52479, 20051, 704, 79670, 7682, 27764, 7708, 9454.

Am letzten Tag der Ziehung gewonnen: 300.000 Set Nr. 42.966; 50.000 Set: 74.794; 25.000 Set: 58.909, 80.095, 23.783, 17.381 u. 70.205; 150.000 Set gewann kein Set 57.780. Damit wurde die Ziehung der ersten Klasse beendet.

Unter den von der „Kraider Zeitung“ verkauften Lose haben folgende gewonnen: 17796, 47738, 82495, 47703, 55189, 75586, 284, 23426, 39501, 89036, 44930, 51411, 51691.

Achtung Bienenzüchter!
Die besten Bienenzüchterzeuge, Honigschlebermaschinen mit 3 u. 4 Röhren, sowie Ober- und Unterantrieb; alle Gerate Vereinsländer, auch von oben zu bearbeitet mit Gangröhren, Stadtlörbe, Kunstwabenpressen. — Größtes Lager.

Kunstwaben
nur aus garantiert reinem Bienenwachs per 1 kg Set 160. Für die Aufarbeitung von Wachs auf Kunstwaben per 1 kg. Set 45

„Hips“ Bienenzuchtstabliement, Temeswar
Stadt, Stadthausgasse 1. Müllers. Vertikalen umsonst.

Gegenthauer Breßprozeß

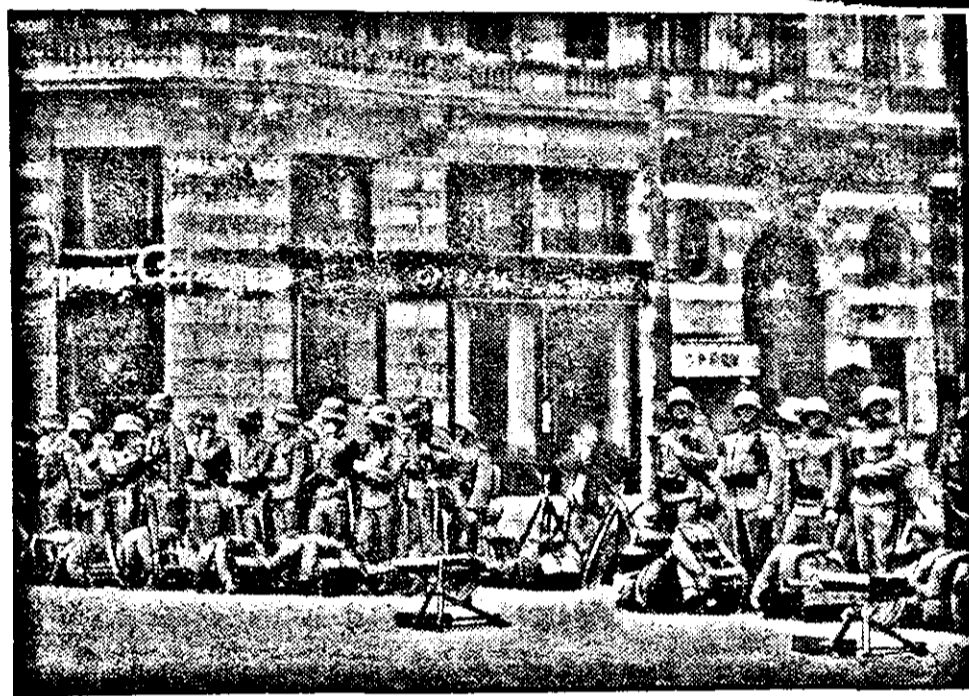
vor dem Kraider Gerichtshof.

Der Gegenthauer Schuldirektor Matthias Roth hat gegen die Mitglieder des gew. Schulstuhles von Gegenthau Georg Helfrich, Matthias Boghosch, Johann Rauner, Johann Roth, Franz Dieb und Peter Ballner die Verleumdungsklage eingereicht, welche in einem Blafat gegen den Schuldirektor schwere Anschuldigungen erhoben haben. Es wurde unter anderem behauptet, der Schuldirektor hätte 1931 bei der Zusammenstellung des Kostenvoranschlags den Schulstuhl irreführt und gemeinsam mit dem mit ihm in verwandtschaftlichem Verhältnis stehenden Lehrern mehr an Bezahlung gehoben, als gesetzlich zulässig ist.

Die Verhandlung in dieser Angelegenheit hat vor dem Kraider Gerichtshof stattgefunden. Die acht Mitglieder des Schulstuhles bekannten sich als die Verfasser der intrinmierten Erklärung, erklärten aber, daß der Inhalt derselben auf Wahrheit beruhe.

Der Ortspfarrer sagte als Zeuge einvernommen aus, daß die Mitglieder des Schulstuhles von der Bezahlung der Lehrer Kenntnis hatten, da sie dies nach dem im Amtsblatte erschienenen Besche selbst ausrechneten. Im gleichen Sinne haben auch die übrigen Zeugen ausgesagt. Der Verteidiger meldete aber zwei Entlassungsanfragen an. Nach Beendigung des Beweisverfahrens zog sich der Gerichtshof zurück und wird das Urteil am 16. Mai verkündet.

So sah es am 1. Mai in Wien aus.



Truppen des österreichischen Bundesheeres betreten das Schlingensiedel in der Innenstadt zur Aufstellung. Während im Reich der 1. Mai als ein Fest der sozialen Volksgemeinschaft gefeiert wurde, herrschte am selben Tage in Österreich gefährliche Hochspannung. In Wien wurden schwere bewaffnete Polizei- und Militärmanövern eingesetzt, um Zusammenstöße zwischen sozialdemokratischen Demonstranten und Nationalsozialisten zu verhindern.

Lei 15.-
monatlich kostet die für unsere ärmere Bevölkerung bestimmte

Sonntags-Ausgabe
der „Kraider Zeitung“, die reichhaltig im Umfang von 8 Seiten Großformat erscheint und stets forschungswerte einen spannenden

Roman in Buchform
bringt.

Werben auch Sie uns mindestens einen pünktlich bezahlenden Leser, wenn nicht für unsere Smallige (die nur 30 Lei im Monat kostet) so doch mindestens für unsere Sonntags-Ausgabe!

Fahnenweihe
in Kenfantsanna.

Der Kenfantsanna Ortsverein des schwäbischen Landwirtschaftsbereines veranstaltet am 28. Mai eine Fahnenweihe, zu welcher auswärtige Vereine erscheinen werden. Am Vorabend ist eine Versammlung im Vereinshaus vorgesehen. Am eigentlichen Festtag wird nach einem feierlichen Hochamt die Fahnenweihe stattfinden. Mittags ist Festessen im Vereinslokal und dann Volksfest und Konzert im Park, nachher Fußballwettkämpfe und Dilettantenvorstellung der Jungenvereine. Als Fahnenpatin wird Frau Dr. Paul Weilmann fungieren.

Das Ackerbauministerium beginnt am 13. Mai mit der Austellung von Seidenraupen. In Temeschwar werden sie unentgeltlich in der Seidenfabrik (Gallettenmagazin), Josefstadt, Bahnhofstraße Nr. 8 ausgeteilt. All jene, die Seidenraupen halten wollen, sollen am obenangegebenen Ort und Tag erscheinen, um die Raupen in Empfang zu nehmen.

Sesul Centralul Sericicol n. Induscriabil.

Engländer und Reichsbanner
haben das Vermögen verloren. Berlin. Der Berliner Staatsanwalt hat die Beschlagnahme der Vermögen der Sozialdemokraten und der Reichsbanner-Organisationen des ganzen Reiches und die Konfiskation aller ihrer Blätter angeordnet.

Wunderbare Wirkung von Tegal

Während des Krieges an jüngere sehr schmerzhaftes Erkältungskrankheiten habe ich mit mehreren Medikamenten zu lindern versucht, ich konnte aber damit leider immer nur vorübergehende Besserung erzielen. Auf Empfehlung eines Freundes wa an dem ich schließlich die durch Sie her gestellten Tegal-Tabletten an, welche von wunderbarer Wirkung waren, ohne dabei irgend welche Magen- oder Herzbeklemmungen verspürt zu haben. Die Schmerzen, das unerträgliche Fieber in allen Gliedern hat vollkommen aufgehört und ich fühle mich jetzt wieder vollkommen gut. Nach diesen Erfahrungen kann ich Tegal jedermann auf das wirksamste empfehlen.



Alexander Henschel
Kaufmann, Klausenburg.

Tegal ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen Rheumatisches, Neuralgie, Gicht, Ischias, Schlaflosigkeit und alle Arten Erkältungskrankheiten. Tegal scheidet die Harnsäure aus, ist bakterienwidrig und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Mehr als 6000 Arztzeugnisse. Ein Versuch überzeugt. In allen Apotheken Lei 2.-

Der Bischof in Sipps.

Am 14. Mai wird Bischofsanbischof Dr. Augustin Wacha in Sipps ein treffen und dort die Einweihung der Sipps röm.-kath. Kirche vornehmen. Für diese Feier, die übrigens auf den Donnerstag fällt, werden schon die größten Vorbereitungen getroffen.

Autounfall eines Haxfelders

Der Haxfelder Möbelschneider Jakob Stein hat mit einem Lastauto Möbel nach Zenaheim geliefert und sah vorne beim Chauffeur. Der Lenker des Wagens machte darauf aufmerksam, daß infolge der schlechten Straße das Weiterfahren gefährlich sein kann. Da man aber bis zum Bestimmungsort der Möbel nur eine kurze Strecke entfernt war, so entschloß man sich zur Fortsetzung der Fahrt.

Raum waren sie wieder angefahren in das Auto ins Schlenbern geraten, und in den Straßengraben gestürzt. Stein geriet unter das Auto. Das Glück war, daß er im Graben tiefer gelegen ist, so daß er geschützt war. Mit Hilfe der herbeigeekelten Leuten konnte Stein bald aus seiner Lage befreit werden, der herbeigeekelte Arzt, stellte auf der linken Seite Quetschungen und Hautabschürfungen fest.

Regulierung der Marosch

Unter den Sandwirten in Sipps und Umgebung ist eine Bewegung entstanden, welche auf die Regulierung der Marosch abzielt. Die Leute haben nämlich beschlossen, ein Memorandum an das Ministerium zu richten, in welchem sie die Regulierung der Marosch fordern. Es ist Tatsache, daß das Marosch-Wasser alljährlich die tiefer liegenden Felder und auch Teile von Sipps überschwemmt und so alljährlich großen Schaden anrichtet, weil das Maroschbett nicht ausgepflastert ist.

Verbot eines Quailen-Kongresses.

Bukarest. Für Sonntag, den 14. Mai, war nach Jassy ein quailischer Kongress angekündigt worden. Das Innenministerium hat diesen Kongress verboten. Obenghe Guja ist in Bukarest eingetroffen, um gegen dieses Verbot zu protestieren und Genehmigung des Kongresses zu erwirken.

Wir kaufen Einlagebüchlein
von allen Bankplätzen der Kraider Umgebung. Suchen Danfschuldner, die ihr Darlehen im Sinne des Konvertierungsgesetzes mit Einlagebüchlein begleichen wollen.

Schmalz und gewisse Verbindungen
Bankbüro Raskal „Informator“,
Kraib, Str. Sofia Nr. 9.

Schwäbischer Heilmatttag

in Stuttgart.

Zu Pfingsten findet in der Hauptstadt des Schwabenlandes, in Stuttgart, der Schwäbische Heilmatttag statt. Alle schwäbischen Landärzte sind zu diesem Feste vom Württembergischen Staatspräsidium eingeladen.

Selbstmordversuch in Vella.

Der 23-jährige Anson Hergath aus Vella machte schon seit längerer Zeit der Leiter des dortigen Hutfabrikanten Michael Oswald den Hof. Dieser Tage sind nun Differenzen aufgetreten, die die Jungen voneinander trennen.

Dies nahm sich der junge Mann derart zu Herzen, daß er sich in dem Garten der Familie Oswald begab und sich mit einem Flauber-Gewehr in die Brust schuß. Die Kugel ging zum Glück knapp neben dem Herzen vorbei, so daß die Verletzung zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich ist.

Bei verdorbenem Magen nehme Koprof Abführ-Schokolade.

Verwaltungsgerichte

Kauf Revisionsausschüsse.

Nach einem jetzt im Amtsblatte erschienenen Gesetz werden die Revisionsausschüsse in Zukunft nicht mehr Vormundschaftsbehörden und Ueberprüfungsorgan, sondern Verwaltungsgerichte mit allen Befugnissen dieser Gerichte ausgestattet sein. Eine sofortige Durchführung beruht auf Anstaltsverordnung dürfte jedoch auf Schwierigkeiten stoßen, da beim Landesrat Revisionsausschüsse z. B. noch zahlreiche unerledigte Angelegenheiten laufen, die kaum, ohne Schaden zu erleiden, einer anderen Kompetenz unterstellt werden können.

45 Lieblinger Bauern haben Recht bekommen.

Eingriff der Gemeinde liegt im das freie Eigentumsrecht zurückgewiesen.

Vor 80 Jahren kauften 45 Lieblinger Landwirte auf dem Hottter der Gemeinde Liegel ein Herrschaftsgut, ungefähr 880 Joch. Das Feld lag in einer Pargelle, weshalb die Bauern beschlossen, dasselbe gemeinsam zu verwalten. Sie errichteten aus gemeinsamen Mitteln ein Wirtschaftsgelände und hielten auch einen gemeinsamen Feldhüter. Sie beanspruchten selbstverständlich auch den Weidengang für sich.

25 Jahre hindurch konnten die Lieblinger ihr Feld in größter Ruhe verwalten, bis im Jahre 1929 die Gemeindevorsteherung von Liegel gegen das freie Recht der Lieblinger Ein-

spruch erhob und einen Beschluß erbrachte, laut welchem die Lieblinger nicht das Recht hätten, einen eigenen Feldhüter zu stellen und auch über das Weiderecht nicht zu verfügen hätten.

Gegen diesen Beschluß haben die Lieblinger selbstverständlich beim Amt appelliert und dort wurde ihnen auch das Recht zugesprochen. Nun kam an die Liegel die Reihe zu appellieren, was sie auch taten.

Dieser Tage gelangte die Angelegenheit vor dem Revisionsausschuß zur Verhandlung, der nun endgültig den Lieblinger Recht gab.

Unerwünschter Ministerbesuch in Osterreich

Ein Ausfall der Wiener „Reichspost“.

Wien. In den letzten Monaten ist es häufig vorgekommen, daß reichsdeutsche Politiker nach Wien kamen und hier politische Reden hielten. Im Zusammenhang mit dem Besuch des preussischen Landtagspräsidenten und Justizministers Kerrl und des bayerischen Ministers Dr. Brand erschien nun in der christlich-sozialen „Reichspost“ ein Aufsatz unter der Aufschrift „Unerwünschter Besuch“, in welchem unzweideutig ausgesprochen wurde, daß der Besuch der deutschen Staatsmänner bei der nationalsozialistischen Partei in Osterreich unerwünscht sei und die Gäste würden nur ungern gesehen werden. Dr. Brand dürfte als Privatperson — heißt es — den Boden Osterreichs überhaupt nicht betreten, weil er in seinen Reden die Bundesregierung schwer beleidigt habe.

Schließlich bemerkt das Blatt noch,

daß die Maßnahmen, welche von der Regierung im Zusammenhang mit diesem Besuche getroffen wurden, sich nicht gegen die Reichsregierung oder Mitglieder der deutschen Landesregierung richten, sondern gegen die staats- und regierungsfeindliche Agitation, welche die Gäste in Osterreich entfalten.

BAD GLEICHENBERG

1000 METER STERNMARK

Kurzzeit Mai-Oktobar.

Bestimmte Badquellen, mitteleuropäisches Klima, Inhalation, pneumatische Kammern etc.

Hervorragende Erfolge bei

KATARREN, ASTHMA, EMPHYSEM, HERZLEIDEN

Besteher Erholungsanstalt.

VOLLE PENSION AB 8.-

Anstalt und Prospekt R. 4 bestanden durch die TÜRKISCHEN BÄDER Bad Gleichenberg und alle Reize.

SCHÖN

IST DAS LEBEN

WENN DIE VERDAUUNG IN ORDNUNG IST.

ARIN DAS MILDE, AKTIVE, GÜTLICHE ABFÜHRMITTEL.



Die Radnaer Geldfälscher

auf freiem Fuß.

Wir berichteten vor einigen Wochen, daß Johann Mathias der Radnaer Gendarmerie zur Anzeige brachte, daß in seinem Hause Trajan Cobacu, Georg Cobacu und Nikolaus Berar ungarisches Geld zu fälschen beabsichtigten.

Auf Grund dieser Anzeige wurden die Genannten dann in Haft genommen. Im Laufe der Untersuchung gehen die Geldfälscher an, daß Johann Mathias zu ihrer Bande gehöre, da er ihnen das Geld für das Material vorstreckte. Als er aber sah, daß die Fälschungen nicht gelingen, ersattete er die Anzeige.

Da nun die Untersuchung beendet ist, wurden alle vier verläufig auf freiem Fuß gesetzt, das Verbrechen wird aber weiter gefolgt.

Todesfall in Gottlob.

Im Alter von 61 Jahren ist im Gottlob der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Michael Fritsch gestorben. Fritsch war ein tüchtiger Leiter der Feuerwehr und betätigte sich bei dieser 35 Jahre hindurch. Das Begräbnis fand bei großer Beteiligung statt.

Zu demselben begaben sich nach Gottlob die Lemeschwarzer Feuerwehrkommandanten Hl. Helm und Moritz Blum, der Sanftmischer Paulusmann Adam Ruch, außerdem Delegierten von etwa 14 Banauer Feuerwehren.

Bosch-Kerzen für 75 Lei, Gallones Castor-Oel für 190.— Lei liefert A. Kálmán A.G. Arad, Plaza Catedral 5 (Tsköli-Platz) 24

Gegen 2 Uhr mittags kam Bredenkamp heim. Er vermochte nur wenig zu essen, blieb noch eine Stunde auf, dann aber fielen ihm die Augen zu. Mit Mühe fand er sich ins Bett. Er fand nach tiefem, traumlosen Schlaf erst wieder auf, als anderen Morgen um 4 Uhr der Wecker ihn zur zweiten Schicht rief.

Es ging mit jedem Tag besser. Während Bredenkamp am ersten Tage nur mit Anstrengung einen leeren Wagen auf der Krangplatte drehen konnte, machte es ihm schon bald keine Mühe mehr, einen hochbeladenen mit elegantem Schwung herumzuwahren. War ihm anfangs einmal ein Wagen aus dem Gleis gesprungen, dann mußte er Hilfe herbeiholen, um ihn wieder auf die Schienen zu bringen; nach wenigen Tagen brachte er auch das allein fertig. Bald kaufte er mit seinem Wagen durch die Stollen, als hätte er gottlieblich nichts anderes getan.

Der Tage blieb er bei seinem Bauer. Um fünften bekam er eine andere Arbeit in der Nähe Ramprath zugewiesen. Aufmerksam hatte der Arbeiter gemerkt, daß Bredenkamp nicht schlafen konnte.

Jetzt hatte er sechs „Rutsche“ zu betreiben. Das waren feinstreicht durch das Gestein geführte hölzerne Kanäle, in die oben von den Bauern die Kohle geschaukelt wurde. Unten waren sie mit einem Schieber verschlossen. Bredenkamp hatte einen Wagen unter einen solchen Trichter zu stellen, den Schieber zu ziehen, so daß die angefallene Kohle in den Wagen fiel, die Rutsche rechtzeitig zu schließen, wenn der Wagen gefüllt war, und die einzelnen Wagen bis zum Pferbejungen zu schaffen.

Er mußte sich umsichtig dabei halten, denn die sechs Stellen lieferten viel, und der Weg war weit.

Die Stollen hatten rasch alle Schreden für ihn verloren. Zuweilen, wenn er irgendwo ein paar Minuten warten mußte, löschte er seine Lampe, denn die unbeschreiblich tiefe Dunkelheit und lauschte mit angespannter Kraft in die erschütternde Grubenruhe, in die ganz vereinsamte Frauen fielen.

Die Schönheit der absonderlichen Winterwelt und der wilden Stille erariff ihn so stark, daß er sie immer wieder auf sich wirken ließ.

In der zweiten Woche hatte Bredenkamp Nachmittagslicht und kam somit unter die Leitung der Stellers Kellermann. Der hielt ihn allezeit fest und nahm ihn mit bei seinen Gängen.

Jetzt lernte Bredenkamp den ganzen Zechenbetrieb kennen. Er stieg mit dem Steller auf die Halbe, besuchte die Eisenbahn-Verladehalle und wanderte dann in den Schacht. Kellermann erklärte ihm die Baue der Kohlenfläze, und sie kletterten hinauf und hinunter nach den schwierigsten Abbaustellen.

Da lagen Bauer auf dem Rücken und schlugen in die Kohlenfläze. Die über ihnen hina. Wenn es an zu rieseln, so wandten sie sich schmerzhaft heraus aus dem Loch. Am Augenblick war alles verlichtet. Dann schaukelten die Knappen hin und her die gefallene Kohle nach hinten.

(Waldschnecke folgt).

Jugend unterm Hammer

Schömann von Helmut Mefferschmidt. Urheber-Rechtlich für die deutsche Ausgabe: Brockhaus Verlag Leipzig (G.)

(7. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nach dem Umkleiden in der Wuschlau nahmen ihn die Rumpel in ihre Mitte und vervollständigten seine Ausrüstung. Von einem hünenhaften Bergmann erhielt er eine riesige Wähe, die ihm sofort über die Ohren sank. Bredenkamp wollte dankend ablehnen, der aber versicherte ihm, daß in den feuchten Stollen unbedingt ein solches Dach benötigt werde.

Am Schalter gab Bredenkamp seine Marke ab und erhielt dafür eine Grubenlampe. Draußen sammelte sich das Häuflein Bergknappen, und ein Steiger — es war nicht Kellermann — teilte den einzelnen Beuten ihre Arbeit zu. Bredenkamp kam richtig zu Ramprath.

Dann marschierten die Bergleute auf das Loch zu und in den Berg hinein.

Im Gänsemarsch zwischen den beiden Schienen des Schmalspurgeleises. Der Gang wurde dunkel. Eine Biegung, und es war Hochflüster. An den Wänden flackerte der Schein der Grubenlampen. Weiße Schwammstellen warfen grell das Licht zurück.

Bredenkamp blieb immer Ramprath auf den Fersen. Sie schlüpfen durch Wetterlöcher und wandten sich durch Querschläge, bogen einmal rechts, einmal links ein; schließlich wurde der Stollen so niedrig, daß sie tief gebückt sich vorwärtsarbeiten mußten.

Bredenkamp sah mit Grausen, daß mächtige Balken, die das Hangende trugen, unter der unheimlichen Gewalt ihrer Last durchgebrochen waren, daß dicke Stämme, die als Pfeiler die Decke stützten, vom Seitenbruch eingeknickt worden waren, so daß die Bruchstellen in spitzen Winkel in den Stollen hineintrugen.

Er mußte darunter durch und mußte daran vorbeigehen und dachte jeden Augenblick, nun breche die furchtbare Schwere auf ihn ein.

Manchmal kniferte es im Holz. Dann schrad er so sehr zusammen, daß er das Atmen vergaß.

Schließlich kamen sie doch hell „vor Ort“ an, wo die Kohle gebrochen wurde. Der Bauer legte seine Raske an, stellte seine Lampe hin, schloß eine Klappe auf, in der er sein Werkzeug, das „Weghade“, barg, entnahm ihr eine Spitzhacke, drückte Bredenkamp eine breite Schaufel in die Hand, sprach ein herzliches „Gut auf“ und begann damit, die tausendfältig glühende Kohle loszuhaben.

Der Schlepper warf die Brocken rückwärts nach dort, wo die Schienen endeten. Als er einen kleinen Hügel geschichtet hatte, bat ihn der Bauer, bis zur nächsten Schienenabzweigung zurückzugehen und einen Kohlenwagen zu holen.

Ausländische Diplomaten

auf der Jagd im Krader Komitat.

Am Samstag trafen in Krad die Gesandten Frankreichs, Deutschlands, Englands und Ägyptens, sowie Staatssekretär Ellea ein und begaben sich von hier zu einer Jagd in den staatlichen Forst bei Agpa, wo sie eine großzügige Jagd veranstalteten. Am Sonntag abends ist die vornehme Gesellschaft wieder in die Hauptstadt zurückgekehrt.

Wieder drei Leichen

in Bilagosch exhumiert.

Dienstag wurde in Bilagosch die Exhumierung weiterer drei Leichen vorgenommen. Zunächst wurde das Grab des vor 10 Jahren gestorbenen Ehepaars Rember, dann das Grab des im vorigen Jahr verbliebenen Georg Ardelean geöffnet. Von den Leichen wurden Teile in Glasgefäße verschlossen, welche nach Budapest zur Untersuchung geschickt werden.

Protest der Gastwirte

gegen die Sittenverordnung der Stadt Krad.

Dieser Tage ist im Amtsblatt der Stadt Krad die neue Sittenverordnung des Sanitätsamtes erschienen, die den Gastwirten zu heftigen Protesten Anlass gibt. Die Verordnung verfügt nämlich, daß sich sowohl die Gattin als auch die Töchter von Gastwirten, ähnlich den Straßenbirnen, wöchentlich zweimal in der Volkstanz einer ärztlichen Untersuchung unterziehen müssen.

Gegen diese unverständliche und tief beleidigende Verfügung wird sich das Syndikat der Gastwirte um Schutz an das Revisionskomitee wenden.

100.000 Besucher auf der Budapester Mustermesse.

Die 28. Budapester Internationale Messe wurde am 6. Mai eröffnet. Zur Eröffnung sind die Mitglieder der ungarischen Regierung und des diplomatischen Korps in voller Zahl erschienen. Ministerpräsident Nulius Gömbös hielt eine Rede, in welcher er die Notwendigkeit des wirtschaftlichen Zusammenwirkens der Donaustaaten hervorhob.

Bis Sonntag abends wies die Messe einen Besuch von über 100.000 Menschen auf. Dieser ungeheure Erfolg beweist, daß die heurige Messe gut und fehlerlos arrangiert wurde, so daß dabei nicht das Geringste anher Acht gelassen wurde. Bei der Messe ist viel mehr zu sehen als man es im allgemeinen erwartete. Der Markt selbst ist herab groß, das es unmöglich ist, auf alle Einzelheiten einzugehen.

Die Messe umfaßt nicht nur die Erzeugnisse der Fabrikindustrie, sowie des Hand- und Hausgewerbes, sondern auch die ungarischen landwirtschaftlichen Exportwaren. Die Zahl

der Aussteller beträgt 1300, das durch sie besetzte Gebiet ca. 70.000 Quadratmeter. Von den ausländischen Ausstellern nehmen die französischen Eisenbahnen, Dettland, Montanien u. Persien mit Sondergruppen an der Messe teil.

Und eine Sensation tritt zu den übrigen Sensationen noch hinzu. Am Mittwoch ist auch der „Do X“ in Budapest eingetroffen, der in der Nähe des Parlamentes auf der Fokau gelandet ist.

Bis zum 15. Mai dauert die Gültigkeit der zur Reise nach Budapest gewährten Begünstigungen, während die Rückreisebegünstigungen bis zum 20. Mai in Anspruch genommen werden können.

Theatervorstellung in Gertlanosch.

Der Gertlanoscher Jugendverein veranstaltet am Pfingstsonntag zusammen mit dem Sportverein im Fischerischen Gasthause eine mit Lang verbundene Theatervorstellung.

Große Eröffnungsfeler.
Bad Bogda-Rigos
 eines der schönsten, angenehmsten und malerisch gelegenen Kurbäder,
wurde bereits eröffnet

Im Tale der Heilquelle findet man die berühmte Höhle des Ränberhäuptlings Rozsa Sandor, welche auch für Ausflügler eine anregende Sehenswürdigkeit ist. Die auf den Berg gebaute Gnadenkapelle wurde neu renoviert. 30 Km. von Krad, 40 Km. von Temeschwar entfernt und daher nicht nur für Auto, sondern auch für Radfahrer bequem erreichbar. — Bahnstation: Charlottenburg (Sarolta) Kippas Strada. Bei Ankunft eines jeden Tages sehen. Wagen und Autos den geehrten Gästen zur Verfügung. — Bis 15. Juni gewähren wir auf die Zimmerpreise eine 50 prozentige Ermäßigung. — Schwäbische Musikkapellen, welche in Gruppen kommen, werden ersucht, zwecks Vereinbarung früh an die Direktion zu schreiben.

Sicherer Heilerfolg bei Erkrankungen von: Rheumatismus, Njias, Kervenleiden, Blutarmut etc. — Herrliche Lage, mit schönen Parkanlagen, umgeben von prächtigen Wäldern. — Gute Verpflegung und bequeme Wohnungen. — Informationen und Prospekte werden auf Wunsch den Interessenten seitens der Badedirektion gratis zugesandt.

RADIOPROGRAMM:
 der „Wiener Radiowelt“, Wien I.
 Sonntag, den 14. Mai.

Budapest, 10.30: Religiöser Vortrag. 11.15: Gemischte Musik. 20: „Die heimliche Ehe“ Oper.
 Berlin, 17.10: Orchesterkonzert. 18.10: Militär und Söhne. 22: Unterhaltung und Langmusik.
 Wien, 9.15: Morgenkonzert. 10.15: Sieberstunde. 15.10: Kammermusik. 20: Oper über Wien.
 Prag, 7.30: Karlsruher Festkonzert. 17.45: Schallplatten. 19: Zum Muttertag.
 Belgrad, 11: Schallplatten. 15: Du Schweigen einer Lamburalschenkapelle. 19.20: Hörspiel.
 Budapest, 9.10: Mitteilung von der Budapester Internationalen Messe. 15: Fests der Landwirt. 18.20: Der Tag der Mütter — gesprochen von Andreas Diber.
 Montag, den 15. Mai.
 Budapest, 12: Schallplatten. 19: Vorträge. 20.30: Moderne Musik.
 Berlin, 17.30: Ein Kind lernt sprechen. 21.30: Triumphfest für achttimmigen Chor und Orchester.
 Wien, 11.30: Bauernmusik. 15.30: Fests der Mütter. 18: Jugendstunde. 18.55: „Niemand der letzte Tribune“ große tragische Oper.
 Belgrad, 15: Märchenvorlesung. 16: Volkstheater. 19: Konzert des Rabko-Orchesters.
 Budapest, 9.45: Fräulein. 15: Stunde der Frauen. 21.45: Schallplattenkonzert.
 Dienstag, den 16. Mai.
 Budapest, 17: Gemischte Musik. 19: Vorträge.
 Berlin, 17.30: Volkswirtschaftliches WBA. 20.30: Orchesterkonzert.
 Wien, 18.10: Aus selten gespielten Opern. 18.30: Fests der Mütter. 19: Militärkonzert.
 Prag, 11.30: Unterhaltungsstunde für den Sonntag. 19.10: Vortrag.
 Belgrad, 11: Konzert des Rabko-Orchesters. 12.30: Vorträge.
 Budapest, 18: Berichte. 18.30: Konzert des Opernorchesters. 22: Konzert der Kapelle Georg Guttenberg und der Symphoniekapelle Antal Rogel.

Trenchcoat-Anzüge und Heberzieher zum billigsten Preise in **Muzson, Krad** der eigenen Schneiderwerkstatt verfertigt, bei **gegenüber dem Theater**

— 80 —

Bredenkamp bis sich auf die Lippen. Allein den Weg machen? Gott, das war schrecklich. Aber er durfte keine Schwachheit zeigen. Was tausend andern selbstverständlich war, mußte er auch können.

Aber schlimm war es doch. Bei jedem Geräusch machte er einen Sprung nach vorn, immer wieder stieß er mit dem Kopf gegen einen Balken, heißdrißig lauschte er auf jeden Ton, jeder fallende Tropfen machte ihn unsicher, jede bizarre Form, die seine Lampe auf den Weg und an die Wände warf, griff nach ihm mit gespenstischen Händen.

Vor ihm glühte ein Licht. Als er es erreichte, rang ihm ein „Glück auf!“ entgegen. Da fiel ihm ein Pentnengewicht vom Herzen: er sah wieder einen Menschen und war nicht mehr allein zwischen den schrecklichen Kräften der sunlosen Natur.

„Na, da ist ja unser Student“, sagte der Kumpel, ein junges, schmales Kerlchen, „wollte nu schon ausladen?“

„Ja, ich soll einen Wagen holen.“

„Hier haste de Auswahl, ich hab gleich fufzehn rangebracht.“

Bredenkamp stand unerschrocken. Der andere sprang ihm bei: „Gib mal deine Lampe her. So, die hängt's vorne hin. Die zeigt dir'n Weg. Da brauchste bloß hinterher zu laufen un kommste immer richtig an.“

Bredenkamp stemmte sich gegen den ersten Wagen und schob ihn ein paar Meter vor. Dann ging's auf einmal nicht mehr.

Der andere lachte aus vollem Halse: „Num jetzt. Dat is de Kranzplatte!“ Er warf mit einem Ruck den Wagen herum. „Nu geht's schon. Glück auf!“

Tief den Kopf gesenkt, drückte Schleppe Bredenkamp den Wagen gegen den Berg. Der Stollen war so eng, daß der Wagen eben hindurchging.

Vor Ort versuchte er, die aufgestaute Kohle in den Wagen zu schippen. Aber nur mit äußerster Anstrengung brachte er es fertig, ein paar Schaufeln Kohle in Wagenhöhe zu bringen. Dann liegen ihm seine Kräfte im Stich.

„Alles will gelernt sein“, lachte der Hauer, setzte den Schleppe auf die Gezählfte und gab ihm die Kaffeetanne. Dann schaufelte er seelenruhig den Wagen voll Kohle.

„Runterschaffen kannst du'n allein. Brauchst dich bloß drauf zu stellen. Bloß aufpassen, daß du den Kopf nich verlierst.“

Bredenkamp war schon wieder flott. Er hing die Lampe vor den Wagen, lauerte selbst auf dem Hintergestell und fuhr in die Bergstirnens hinein.

Unten half ihm jemand, den Wagen auf der Kranzplatte zu drehen. Hinter einem leeren Wagen trabte der Schleppe sodann wieder zum Ort. Als er ihn halb vollgeschippt hatte, mußte Ramprath ihn jedoch wieder ablassen.

„Dauernb geht dat ja nicht“, meinte der Hauer dabei, „ich stehe im Gebirge!“

Das hieß, daß der Hauer nicht nach seiner Arbeitszeit, sondern nach der Menge der von ihm geförderten Kohle bezahlt wurde. Aus diesem Grunde schrieb er auch seine Markennummer an die Wagen.

— 81 —

Als der dritte Wagen gefüllt war, erklang im Preklustroh ein Signal. Da legte Ramprath die Schaufel hin: „Zeit zum Buttern! Bring den Wagen weg, ich komm nach.“

Dort, wo die Wagen abgestellt wurden, sahen schon mehrere Bergleute und frühstückten.

„Glück auf!“ begrüßten sie den neuen Schleppe und machten ihm einen Platz frei. „Wie is denn die erste Schicht?“

„Ich hatte mir das leichter vorgestellt!“ Bredenkamp packte seine Brote aus.

Die Kunde lachte. „Is ganz gut, wenn mal einer von euch runter kommt. Ihr denkt sowieso, wir gehn bloß spazieren hier.“

Bredenkamp's Kaffeeflasche war schon leer. Der Kohlenstaub hatte ihm immerfort die Kehle ausgetrocknet, so daß sein Kaffeevorrat vorzeitig zur Neige gegangen war.

Als die Kumpels das merkten, wurden ihm von allen Seiten die Kannen angeboten.

Ueber Tage hätte er entrißter solchen Hundtrank abgelehnt. Hier unter aber galten oberirdische Maßstäbe nicht. Er trank aus jeder Kanne und war herzlich dankbar für jeden Schluck.

Nur den Kautabak, den man ihm warm empfahl, schlug er aus. Dazu konnte er sich denn doch nicht entschließen.

Merkwürdig erschien ihm die selbstverständliche Kameradschaftlichkeit der Bergknappen. Unter den Erbe sind alle gleich, dachte er, aber es fiel ihm doch schwer, die alten Leute von denen einige schon Söhne und Töchter seines Alters besaßen, zu duzen. Und doch verbaten sie sich ganz energisch, als Fern angerebet zu werden. Herr war da unten nicht einmal der Steiger. Der Herr fing erst beim Weirlebsführer an.

Nach dem Frühstück hatte Bredenkamp die gefüllten Wagen zur Sammelstelle zu fahren, wo die Bergleute zu Beginn der Schicht ihre letzte Kiste gehalten hatten. Dort wartete ein Junge auf die Wagen, kuppelte sie aneinander spannte ein Grubenpferd vor die Wagenreihe und fuhr sie ins Freie.

Dann kam Heinrich mit leeren Wagen zu Ramprath zurück und schippte wieder.

Als nach unendlich langer Zeit von der Luftzuführung her der Schluß der Arbeitszeit verkündet wurde, da war er auch am Ende seiner Kraft.

Müde, mit schmerzenden Gliedern, trottete er zwischen den anderen dem Schachtausgang zu.

Aus Krustlöcher in brennender Sonne.

Wie herrlich war das Licht!

Ihm war, als käme er aus einem Reich der Toten und stände plötzlich in einer überwältigenden Fülle heißen, lichtumfluteten Lebens.

In der Waschlau genierte er sich anfangs, als er sich mit allen anderen gemeinsam splitternackt unter die Brausen stellen mußte und man sich gegenseitig den Kohlenstaub vom Rücken schauerte. Aber er gehörts nun einmal dazu und mußte mitmachen.

Bildung der Wochenendkarten erleichtert.

Bukarest. Die Eisenbahngeneraldirektion gibt bekannt, daß die Wochenendkarten bei der Rückfahrt bei jeder Station, die an der Strecke liegt, bildert werden können. Bisher konnte man dies nur bei der Endstation tun. Nun ist durch diese neue Verfügung eine bedeutende Erleichterung geschaffen worden.

Erziehung in Deutsch-Ungarisch.

Dieser Tage hat in Deutsch-Ungarisch (Bukowina) der Junglandwirt Edmund Christian Müller mit Fräulein Gertha Schönthal den Bund der Ehe geschlossen.

*) Ankaufskartungen kaufen Sie am besten und zu original Engraspreisen in der Wobegroßwarenhandlung Eugen Dornheim Lemeschwar, Innere Stadt, Bräsen-Gasse 2.

Auch die Privatstraftanlagen

haben Umsatzsteuer zu zahlen. Die Finanzdirektion für indirekte Steuern verlaßt, daß auch jene, die ihre eigene Straftanlage für Beleuchtungs- oder Betriebsstrom haben, die Umsatzsteuer zahlen müssen, ansonst sie mit Strafen belegt werden. Alle Interessenten, die bisher die Umsatzsteuer nicht zahlen, mögen bei der Finanzdirektion für indirekte Steuern ein Gesuch einreichen, welches an das Finanzministerium geleitet wird, in welchen Fällen die Strafe vielleicht nachgelassen wird. Die Gesuche können einzeln, aber auch gemeinsam eingebracht werden.

Cuzisten und Eisenardisten fusionieren.

Bukarest. Das Blatt „Calendarul“ weiß zu berichten, daß zwischen der Partei Cuzas, der Eisernen Garde und der Christlichen Studentenschaft großzügige Verhandlungen im Zuge sind, die eine Fusionierung der drei Parteien bezwecken. Eine Kommission, in welcher jede Partei einen Vertreter hat, ist bereits darin übereingekommen, daß Cuzas der Chef der fusionierten Parteien werden soll.

Todesfall in Kereau.

In Kereau ist nach 7-jähriger schwerer Krankheit die Gattin des angesehenen Landwirten Peter Stecker im 55. Lebensjahre gestorben. Die Verbliebene wird von ihrem Gatten, ihren drei Söhnen, dem Landwirten Peter Stecker, dem Arzt Hans Stecker und Apotheker Friz Stecker, von ihrer Tochter Anna und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Maschinen-Riemen
erstklassige Qualität zu original Fabrikpreisen bei der
Lederwaren-Niederlage
DERMATA
Alexandro Markovits
Arad, Avram Iancu (Freiheitsplatz).

Marktberichte.

Araber Marktpreise.
Auf den letzten Araber Wochenmarkt hat sich ein weiterer Sinken der Weizenpreise bemerkbar gemacht. Seit Ostern beträgt der Preisrückgang schon 50 Sel, so daß heute noch 600 Sel gezahlt werden.
Demgegenüber ist bei Weizen infolge des großen Nachfrages auf 150-180 Sel gestiegen.
Banater Getreidebedürfe.
Weizen bei Kaiser Lebneg 540-590, Roggen 400, Hafer 148, Gerste 280, Traugewitz 280, Mais 210, Sonnenbrunnenkornen 300, Buchweizen 480 Sel per 100 Kilo.
Brailaer Getreidebedürfe.
Weizen 515, Mais 155, Gerste 170, Buchweizen 125, Hafer 170 Sel per 100 Kilo.
Banater Weizenmarkt.
Weizenangebot und Weizenfrage ist sehr schwach. Die Weizenpreise notieren: für Weizen 980, für Integritätsweizen 900, für braunen Integritätsweizen 780, für Futterweizen 180, für Hafer 180 Sel per 100 Kilo inklusive Schale ab Mühle.

Die Not der Landwirtschaft.

Von einem pensionierten Gemeindegast.

Zwischen der wirtschaftlichen Krise im Lande verdient besondere Erwähnung jene schwierige Lage, in welcher heute unsere Landwirtschaft leben. Immer katastrophaler wird die Lage, und wenn nicht rasche Hilfe kommt, wird diese Bevölkerungskategorie, das Rückgrat der Nation, das im Weltkriege das meiste Blut opferte, gegen den Kommunismus eine lebende Bollmauer bilden und nicht nur das ganze Land mit Lebensmitteln versorgt, sondern auch nach dem Auslande liefert, — zugrunde gehen. Dieser Zustand darf aber nicht eintreten. Die Verteuerung der Lebensmittel wäre sonst die Folge. Dann würden Tausende und Tausende noch mehr Not leiden. Auch die Augenhandelsbilanz würde sich ungünstig gestalten, was wiederum für den Steuerzahler eine neue Last bedeutet, denn das so entstandene Defizit kann nur mit neuen, erhöhten Steuern gedeckt werden.

Sinken der Preise.

Die Hauptschwierigkeiten können folgendermaßen dargestellt werden:
Das Sinken der Produktions- und Viehpreise unter die Produktionskosten und das Fehlen der Verwertungsmöglichkeiten.

Die Verschärfung von Gebotsart, Kunstwangel und landwirtschaftlichen Maschinen, die rationelle Bearbeitung des Acker, der Weingärten, ist heute ganz und gar unmöglich, weil das alles nur eine Draufschaltung bedeutet. Der Erfolg einer solchen Zwangswirtschaft kann natürlich nicht erflüssig sein und wenn er es wäre, würde man auch keinen entsprechenden Preis erzielen. Ebenso steht es mit der Viehzucht. Noch nie war das Vieh so billig, so wertlos: das Pferd, Hindvieh, Schwein, Schaf, usw. wie heute. Die Viehzucht war doch für die frühere, ursprünglich nur davon lebende Bevölkerung die Hauptquelle ihrer Existenz. Einst, in den glücklichen Jahren des Friedens, konnte der Landwirt mit dem Zuwachs seiner Viehzucht nicht nur seine sämtlichen Steuern zahlen, sondern auch seine ganze Familie heben, wozu heute sein ganzer Viehstand nicht ausreicht.

Keine Verwertung.

Die Unmöglichkeit der Verwertung der Produkte ist der andere Hauptfehler. Diesen Zustand wird bloß in den Gemeinden der Umgebung von größeren Städten etwas gemildert, wo die Dorfbewohner mittels Waggons, Pferde u. a. ihr Geflügel, Obst, Gemüse, Milch in die Stadt bringen und dort verwerten können. Die Verwertung des Getreides und Viehs ist aber auch hier schwer. Die Einwohner der entfernteren Dörfer haben kaum die Möglichkeit ihre Produkte abzugeben. Entweder produzieren, oder glücken sie nicht oder wenn doch, dann muß der größte Teil von ihnen selbst verzehrt werden. Dies bedeutet für die Familie wohl eine überflüssige gute Ernährung, ist aber von materiellem Standpunkte aus nachteilig.

In den Schwierigkeiten aber am Fehlen der Verwertungsmöglichkeiten sind teilweise der Staat und die Städte, zum größten Teil aber die Produzenten selbst schuld.

Schuld ist der Staat insofern, weil er die Viehzucht nicht als ein erstrangiges Interesse betrachtet und zur Erzeugung besserer nicht genügend umsichtig beim Abschließen von Handelsverträgen, Festsetzen von Zöllen und Herabsetzen der Zehnttarife vorgeht. So hat z. B. die Erleichterung des Hindviehexportes nach der Schweiz, die bis dahin lebensfähigen Hindviehpreise auf einmal auf den jetzigen Stand herabgedrückt. Der große Bedarf an Truthühnern Englands wurde hauptsächlich von Ungarn gedeckt, durch die tariflichen, verhältnismäßig aber wesentlich verringert.

Wegen der oberflächlichen Vereinbarung kann das Banater Schaf nur so nach Frankreich abgefördert werden, daß es nach dem Abschluß des Marktes dort ankommt. Das Banater Schaf war in Frankreich eine geschätzte Ware, seine Verwertung ist aber infolge der Preisfälligkeit fast unmöglich. Die Lieferung des Weizens nach Ägypten, das in der Rücksichtlosigkeit liegt, kommt wegen der teuren Bahntarife höher, als der des amerikanischen, so daß auch dieser Markt für uns verloren ging. Und so geht es weiter.

Die Städte erschweren im Interesse ihrer Gemeindefinanzen und Geschäftstücken die Verwertung der Produkte durch die überhöhten Bevölkerung an Ort und Stelle mit verschiedenen Beschränkungen, ohne Rücksicht zu nehmen auf die Produzenten und der städtischen Konsumenten, die dann natürlich immer hungern und sterben in ihren Armensümpfen gelassen.

Schuld der Produzenten.

An der Schärferigkeit der Verordnung tragen aber die Produzenten, die Dorfbevölkerung, auch viel Schuld. Sie sind schuld daran, weil sie geringwertige Massenwaren, sogenannte Dumpingwaren produzieren, gültig und aufziehen, sowie das durch Jahre hindurch, ja sogar durch Jahrhunderte ihre Väter und Großväter getan haben. Die von uns verkündete und erwünschte Organisation, die nach Gegenständen einseitige Produktionswege und Richtungen bezweckt, will man nicht in die Tat umsetzen. Vom Ausland werden in Waggons Orangen, Zitronen, Feigen, Datteln, Bananen, Johannisbrot, amerikanische Wäffe, Kaffee, Tee, usw. zu uns geliefert, weil ganze Länder sich mit deren Produktion beschäftigen und reich werden.

Bei uns geschieht Ähnliches. Die Einwohnerschaft ist für diese Produktion eingestellt und beachtet nicht nur den Bedarf unseres Vaterlandes, sondern kann auch in Waggonsabungen nach dem Auslande liefern, sichere Existenz bedeutet. Umhängen haben wir gesehen, wieviel 100 Waggons Weizen der gleichen Sorte aus Österreich herangeliefert wurden. Bei uns könnte man von einer Gemeinde nicht einmal einen halben Wagon Weizen der gleichen Sorte zusammenbringen. Wenn nämlich jemand zehn Stück Weizenbäume besitzt, so sind es sicher gleichzeitig fünf verschiedene Sorten.

Die Produzenten organisieren sich nicht nach Gegenständen, um eine und dieselbe Sorte herzustellen und sind nicht bestrebt, diese von Jahr zu Jahr zu einer edleren Qualität zu verbessern. Eben deshalb weil diese organisierte Produktion fehlt, werden die Erträge von Jahr zu Jahr so quantitativ wie qualitativ geringer und natürlich gleichzeitig auch die Verwertung schlechter. Das wollen unsere fleißigen Landleute nicht einsehen, sondern verfahren es einem, wenn man sie darauf aufmerksam macht. In einer Gemeinde z. B., in der durchschnittlich wenig Weingärten sind, beklagen sich die Weingartenbesitzer, daß ihre etwachen Dörfer die Wein aus dem meingehrig bringen lassen und diesen ausföchten. Der ige liegt im Keller und kann nicht verwertet werden. Ja, aber sie machen aus den geringwertigen Weizen und Othellotrauben ihren Wein, der nicht schmackhaft und auch nicht transportfähig ist. Sie trinken ihn selbst, weil sie dazu gezwungen sind. Die Konsumenten aber haben solchen Wein nicht und der Wert und die Ertragskomponenten haben doch kein Interesse, diesen zu kaufen, wenn sie um einen billigeren Preis besseren Wein bekommen.

Nicht steht es sowohl der Staat wie auch die Landbevölkerung ein, daß man in diesem Auslande so weiter nicht verbleiben kann, was bei verschiedenen Schwierigkeiten findet man nicht oder sucht man nicht jenen Weg, auf welchem die Hilfe zu finden wäre. Und doch, man könnte helfen, wenn man nur ernst helfen wollte.

JOSEF VASS Kolhandlung
Neuarad
gibt seinem geschätzten Kundenkreis folgendes bekannt: Um unseren geschätzten Kunden eine noch größere Auswahl an Material bieten zu können, haben wir uns entschlossen unsere Holzniebelerie in Kleinankunfolans ab 1. Mai dieses Jahres aufzulösen, und von nun an verkaufen wir unser schon allbekanntes L. K. Bauholz, Bretter sowie die verschiedensten Holzarten ausschließlich nur in unserem vergrößerten Hauptgeschäftsfache Neuarad, Hauptgasse zu den billigsten Preisen.
Ohne jedwede Propaganda zu machen, ist das 30-jährige Bestehen unserer Holzhandlung die beste Garantie für die L-fähige Qualität unserer Ware, für die große Auswahl und für den billigsten Preis. — Wir handeln daher ein jeder in seinem eigenen Interesse, wenn er bei Warenbedarf, wie auch bisher, die Holzhandlung JOSEF VASS, NEUARAD Hauptgasse anspricht.

Achtung Konsumenten! Schlußheft in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Sel 20. Stückweise 3 Sel. Stets Lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.



Kranke Nerven

So viele Tage das Jahr hat, bei so vielen Lebensaktionen muß der Nervöse vorbeistehen; denn schlechte, erschöpfte Nerven verblühen das Leben und verursachen gar viele Leiden. Stechende, ziehende Schmerzen, Schwindel, Angstzustände, halb- oder ganzseitige Kopfschmerzen, Ohrensausen, Augenklammern, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, Schwelmschübe, Krämpfe in den Muskeln, Unfähigkeit zur Arbeit u. v. a. Erscheinungen sind die Folgen schwacher, erschöpfter, kranker Nerven.

Wie kommen Sie aus diesem Elend heraus?

Meine beiden erschienenen Schrift beibringt eine Methode, die für die Menschheit eine Quelle der Wohltat geworden ist. Es wird die Funktion des Körpers gefördert, Rückenmark u. Gehirn widerstandsfähig, Muskeln und Glieder gestärkt, Kraft und Lebensmut erhöht.

Im Kampfe um gesunde Nerven

hat sich diese Methode besonders gut bewährt, sie belebt und armutert, erfrischt jung und frisch. Sie sollen sich selbst überzeugen können, daß ich Ihnen nichts Unwahres verspreche, den ich sende jedem, der mir schreibt.

vollkommen gratis u. franco

das Buch eines Arztes mit vielseitiger, langer Erfahrung, der selbst mit dem Leiden zu kämpfen hatte. Schreiben Sie mir deutlich Ihre Adresse, ich sende Ihnen sofort das Versprechen

ganz unentgeltlich.
Doktormittel: Ernst Dastorna & Co., Berlin, S.O., Michaelstraße 12. Tel. 726.

Die Radauer Galentrenzierer verurteilt.

In Radauz (Bukowina) hat ein Strafprozeß stattgefunden, in dessen Mittelpunkt vier Selbsthilfselemente standen, welche bei der Teilnahme an dem Kongreß der Eisernen Garde eine Wimpel mitführten, auf welcher sich als Emblem ein Adler befand. Nach durchgeführter Verhandlung wurden alle vier Angeklagten, Karl Kunz, Karl Sacher, Jakob Radmacher und Siegfried Hubert zu je 20 Tagen Arrest wegen des Tragens einer nichtbewilligten Fahne verurteilt.



Bohatscher Sp. - Banatweimer Sp. 3:0

Schon in der ersten Spielhälfte konnte die Bohatscher Mannschaft durch Okan erfolgreich sein. In der zweiten Spielhälfte erzielte die Mannschaft, schon in der 1. Minute durch Pol und in der 6. Minute durch Wjenslang je einen Treffer. — Bogdanisch Bozage - Banatweimer Bozage 3:0 (0:0). Die Tora schossen: Wjenslang, Pol und Schmelzer. Bohatscher Sp. - Sp. Bozn 1:0 (0:0).

Bei festlichem Winde trat am Sonntag der Grabauer Sportverein in Kampf gegen den holligen Sportverein Dohn zu einem Bestkämpfungs-Kampfe an, und siegte mit 0:1. Trotzdem die Grabauer mit großem Willen kämpften, gelang es erst in der 15. Minute der zweiten Spielhälfte dem unerschütterlichen Grabauer Mittelstürmer Wjenslang für Grabau das siegreichende Tor zu schießen.

Bertha - Berlinischer Sp. 3:0

Am Sonntag spielte der Westfälischer Sp. gegen erstes Fußballteam in diesem Jahre. Es ging um den Pokal des Fußballvereins. Das Spiel wurde in hohem Maße von den Sportbegeisterten verfolgt und endete mit dem Resultate 3:0 zu Gunsten der Westfälischer. Vorläufer: Rahn 2, und Wahn.

Glória Sp. - WAC 3:1 (3:0)

Am Sonntag trugen obige beiden Mannschaften ein Treffen aus. Wie das Resultat schon zeigt, war die Glöringer besonders in Aktion, während die Westfälischer sich zurückziehen mußten.

Reinischer Sp. - Banatweimer Sp. April. 2:1 (0:1). In Perjanowich fand am Sonntag obiges Treffen statt, das die Reinischer Mannschaft gewann.

Lustige Ecke

Aufwand.

Der Beamte brummt:
„Ihre Steuererklärung steht in keinem Verhältnis zu Ihrem Aufwand. Wir wissen genau, daß Sie sich voriges Jahr ein neues Auto gekauft haben. Wir wissen ferner, daß Sie sich ein Wochenendhaus bauen lassen und damit einen der namhaftesten Architekten beauftragten. Wir wissen, daß Sie für sich tausend Importzigarren, aus Dragasani dreitausend Flaschen Wein bezogen. Wir wissen...“

Der Steuerzahler lächelt:
„Wissen Sie auch, ob ich gezahlt habe?“

Dringender Rat.

Kann ich den Herrn Landratschaftsrat für sprechen? —

Der Herr Minister ist sehr beschäftigt. Wo denn so bringen? —

Ja, ich habe auf den Baron Stableschen geküßt, und die kommen gar nicht.

Verdächtige Erklärung.

„Geliebte! Du bist der Sonnenschein meines Lebens! Was auch das Schicksal Donner und Regen bringen, mit dir allein werde ich jedem Sturm trotzen!“

„Liebster! Küßte sie in seinen Armen, „ist das ein Wetterbericht oder eine Liebeserklärung?“

Wetterbericht

Der Winter war diesmal recht hart und lang.

Wieso, Frau Nachbarin? —

Sommer ihn und der zwischen Mann und Frau, das ist keine Kleinigkeit. Rührte ich mich um den einen, ging der andere aus.

Ein gutes Herz.

Wie hat doch dein Mann für einen armen Mann.

Hier, mein Mann, will er so ein gutes Herz haben.

Ja, und er verkauft so seine Fuderhänge.

Was ist?

Warum hat denn die Ladung nach der Vorstellung so geschimpft? Sie hat doch vier prächtige Blumensträuße gekriegt.

Ja, aber fünf bezahlt.

Ratschläge für Haus-Garten-Feld

Heilmethoden gegen Pferdefrankheiten.

Als Stollschwamm

bezeichnet man einen Schaden, der oben am Hinterende des Vorderbeines, gerade an dem Ellenbogen entsteht. Die Geschwulst, durch welche das Pferd steif geht, zerteilt sich durch öfteres Baden mit kaltem Wasser. Nach der Verteilung der Geschwulst bleibt auf dem Ellbogen ein runder Beutel zurück, welcher mit gelblichem Wasser gefüllt ist, weshalb der Beutel geöffnet und das Wasser herausgedrückt werden muss, worauf die Geschwulst mit folgender Salbe eingerieben wird: 16 Gramm Euphorbium-Gummi und 8 Gramm Operment, dies wird pulverisiert, und dann mit 33 Gramm Terpentinöl und 66 Gramm Schweinefett eine Salbe bereitet. Wenn ein Schaden zurückbleibt, so kann die Salbe wiederholt werden. Eine andere scharfe Salbe, durch welche der Stollschwamm, wenn derselbe nicht

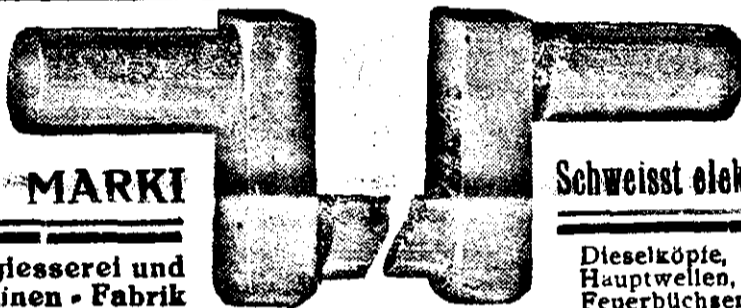
zu alt und verhärtet ist, gehüllt wird ist: 88 Gramm pulverisierten langen Pfeffer, 33 Euphorbium, 35 Gramm Spiköl, 35 Gramm Terpentinöl und zweidrittel Gramm Salpetersäure, dies wird zu einer Salbe gut vermengt. Ist der Schaden veraltet, so rufe man den Tierarzt, denn zuweilen findet sich auf dieser Stelle ein harter, runder Knoten, gebildet durch verhärteten Eiter, welcher herausgeschnitten werden muss. Der Stollschwamm entsteht gewöhnlich durch das Hufeisen, darum muss das Pferd nach der Heilung mit Eisen ohne Stollen beschlagen werden.

Übersiedlungsanzeige.

Meine Buchbindelei habe ich am 1. Mai l. J. vom Ornitaj Palais in das Fischer Eliz Palais, Bulvardul Regina Maria Nr. 12 im Hofe, verlegt.

A. Davidovits, Arab Buchbindelei.

Jetzt haben Sie keine Sorgen mehr, was für **Hopodar** am schönsten, raschen färbt und pußt, Arab, Str. Stroescu 13 (gew. Teleflu.)



Ing. MARKI

Eisengleiserei und Maschinen-Fabrik

Erzeugung von sämtlichen Pumpen.

Temesvar, IV. Str. Brattianu Nr. 10. Tel. 939

Schweisst elektrisch:

Dieselmotoren, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort u. Stelle

Fahnnägeln

Sportmedaillen
Abzeichen
Stampfglän

am besten und schönsten zu haben bei:

Julius Csáky

Arad, Str. Brattianu 9. (gew. Weiser-Gasse).

CREPE DE CHINE

gänzlich fehlerlos **85.— Lei** in jeder Farbe

bei der Hauptniederlage der Schussburger Seiden-Fabrik

Alexander Weisz, Arad

Str. Brattianu 2.

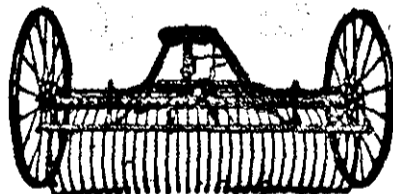
Kluge Frauen

verzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau M. in Fr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nächst Gott danke ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diskret, unauffälliger Versand.

C. H. Jüres, Berlin W. 67/68.

Altensteinstraße 21.

Besorgen Sie Ihre Ersatzteile



für die **Erntezeit** rechtzeitig
Bestsortiertes Lager in den Marken:

Advance
Amsi
Arvika
Champion
Edert

Cormid
Deering
Massey-Harris
Roupo
Fahr
Wood

Johnstone
Milwaukee
Daborne
Plano
Dontus

WEISZ & GÖTTER

Landwirtschaftliche
Maschinenniederlage

Temesvar-Josefstadt, Herrngasse 1/a.



Székely hilft allen Fußleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfuß einlagen erzeugt

„Székely B.“

Protes-Works

TIMIȘOARA

Bul. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9.

frische Gummistrümpfe stets lagernd.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 30 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weh und Köster), Telefon 21-82.

Hydraulische Presse für Cement-Platten mit 300 Stück Unterlagen und 1 Cement-Dachziegelmaschine „Dreiflern“ mit 500 Stück Stahl-Unterlagen, beide Fabrikat „Gaspary“ zu verkaufen bei Konrad Schützler, Deutsch-Tschanab Nr. 85 (Genadul-Bechtu) Sub. Timis-Lorontal. 408

Eiskasten, neu, Fabrikat Kramer und eine neue Sodawasserfabrik sind preiswert zu verkaufen. Sulfus Kinski, Deutschbentischel 174 (Bencecul-German) Sub. Timis-Lorontal.

Speisekammer komplett, Barockstil, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. S. Erdős, Arab, Piata Avram Iancu Nr. 17 (Freiheitsplatz) 489.

Geprüfter Maschinist wird für eine größere Mühle zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote sind zu richten an Adolf Menger, Deva.

In der Nähe des Ober-Platzes (Cetatea beche) ist ein für Hausbau und Wirtschaftshof geeigneter Platz von 221 Quadrat billig zu verkaufen. Näheres bei Hlovicz, Arab, Piata Avram Iancu 21 (Freiheitsplatz) 87

Witwe sucht Bekanntschaft eines Herrn zwischen 55-65 Jahren, wenn möglich Pensionist, zwecks Heirat. Angebote unter „Vertrauensvoll“ an die Verwaltung des Blattes.

Welche ärmere deutsche Frau 50 zu 60 Jahren würde einen Witwer heiraten, der vier Kinder hat? (Das Älteste ist 10 Jahre, das jüngste 4 Jahre alt.) Der Mann ist Müller in einer großen deutschen Gemeinde. Adresse in unserer Administration.

Gerren-Preisgeschäft samt Einrichtung billig zu verkaufen. Arab, Str. General Berthelot, im Theatergebäude.

Wassermotor, gebraucht oder neu zu kaufen gesucht von Josef Hummel, Komatsch (Cobac), Sub. Timis-Lorontal.

2 Schilfne werden sofort oder spätestens bis Ende Juni aufgenommen. Freie Verpflegung eventl. auch Kleidung. Anfragen sind auch bei späterem Eintritt schon jetzt zu richten an Josef Prohaska, Gärtnerei und Baumschulbesitzer, Hajfeld (Simbolla) Sub. Timis-Lorontal. 309

Suche verlässliche, tüchtiges Mädchen, ev. alleinstehende Pensionistin zu siebenjährigem Jungen und zwölfjährigem Mädchen. Ing. J. J. Pravnica, Arab, Str. Mocsonvi. 164

Portfalte Eber, 7 Monate alt, importierte Farbe verkauft Georg Day Traunau 37, Sub. Arad.

Magnetwerkzeug, komplett zu verkaufen bei Hrn. Nikolaus Guth, Draxdorf (Ortisoara) No. 306., Sub Timis-Lorontal. 447

Geprüfter Maschinist möchte über die Druckschicht 1933 eine Maschine zum Führen übernehmen. Gef. Angebote an Alois Demerle, Traunau Sub. Arad erbeten.

Schwache Männer erhalten gegen Rückporto in Briefmarken kostenlos Broschüre meiner sensationellen Erfindung. Adressen: „Patent 617“, Klausenburg-Cluj, Postfach 1. 858

Die weltberühmte und im Handel bestens eingeführten
Massey-Harris amerikanisch
Farbenbinder, Nähmaschinen
Erzeugnisse, sind zu günstigen Preisen und Bedingungen vom Lager in Temesvar bei dem Generalvertreter für Banat
Heinrich Karczag
Timisoara, Inke Begazelle 24
neben Hotel Royal zu haben,
Telegrammadresse Karczag Berthelot 11.
Telefon 11-28.